



Wohin bringt Ihr uns? 1940/1941



- 1 Das Denkmal der grauen Busse – das Denkmal in Bewegung, Ravensburg 2007 © Hoheisel & Knitz
- 2 Bus der »Gemeinnützigen Krankentransportgesellschaft« (GEKRAT) mit Fahrern bzw. GEKRAT-Personal vor dem Wirtschaftsgebäude in Grafeneck 1940 © Landesarchiv NRW
- 3 Deportation von Patienten aus Liebenau ca. 1940 © Stiftung Liebenau

Vorderseite: Das Foto zeigt den Schloßhof der Pflegeanstalt Bruckberg während eines der drei Abtransporte in »T4«-Tötungsanstalten, Frühjahr 1941. Der Fotograf ist nicht zu ermitteln, vermutlich war es der Leiter der Einrichtung Hilmar Ratz. © Zentralarchiv Diakonie Neuendettelsau

Der so genannten Euthanasie-Aktion der Nationalsozialisten fielen während des Zweiten Weltkriegs etwa 200.000 psychisch Kranke und Behinderte zum Opfer. Allein in den staatlichen Heilanstalten starben bis Kriegsende viele Patienten durch Hunger und schlechte Versorgung oder wurden mit Medikamenten ermordet. Mehr als 70.000 Männer, Frauen und Kinder wurden 1940/41 in der Geheimaktion »T4« in sechs Vernichtungsanstalten mit Gas getötet. Nach dem offiziellen Abbruch im August 1941 wurde die »Aktion T4« insgeheim weitergeführt. In der Tiergartenstraße Nr. 4 in Berlin (daher die Abkürzung »T4«) wurde der Massenmord zentral organisiert.

Das Denkmal der grauen Busse erinnert an die Todestransporte der Patienten. Die Künstler Horst Hoheisel und Andreas Knitz haben dieses Denkmal 2006 für das Zentrum für Psychiatrie »Die Weissenau« und Stadt Ravensburg geschaffen. Zwei in Originalgröße in Beton gegossene Busse des gleichen Typs, wie er in den Jahren 1940 und 1941 von den Pflegeanstalten zu den Vernichtungsorten fuhr, erinnern an den Massenmord. Dem Denkmal-Bus eingeschrieben ist das Zitat: »Wohin bringt Ihr uns?«, die überlieferte Frage eines Patienten.

Das Denkmal der grauen Busse

Ein Bus blockiert dauerhaft die alte Pforte der ehemaligen Heilanstalt Weißenau, von wo aus die Busse zum Tötungsort Grafeneck führen. Ein zweiter identischer Denkmal-Bus wechselt von Jahr zu Jahr seinen Standort und hält so die Erinnerung in Bewegung.

Im Januar 1940 fuhren die ersten Busse in die Vernichtungszentren der »Aktion T4«. Diese Vernichtungszentren waren Grafeneck, von den Tätern mit dem Kürzel »A«, und Brandenburg, mit dem »B« bezeichnet. Die ersten Deportationen und Tötungen begannen am 18. Januar 1940, etwa zeitgleich in Grafeneck und Brandenburg.

Der graue Bus – eine Nachbildung des Täterwerkzeuges – soll ein Denkzeichen setzen an dem Ort, an dem die Massenmorde der Nationalsozialisten mitten in Berlin geplant und organisiert wurden. So bald wie möglich soll hier auch ein Gedenk- und Dokumentationsort entstehen, der der Bedeutung des historischen Geländes gerecht wird.

Am 18. Januar 2008 um 11 Uhr wird das Denkmal der grauen Busse am Ort der ehemaligen Tiergartenstraße 4 aufgestellt und der Öffentlichkeit übergeben. Heute ist dort die Bushaltestelle hinter der Philharmonie, deren Architektur den Grundriss der ehemaligen »T4«-Villa zum Teil überlagert.



Kollision der Grundrisse

Die Berliner Philharmonie steht zu einem großen Teil auf dem Grundstück der ehemaligen Sonderbehörde »T4« und überschneidet den Grundriss des 1944 zerbombten Gebäudes.



Links: Ehem. Gebäude der Sonderbehörde »T4« (Tiergartenstraße 4)
 © Landesarchiv Berlin
 Rechts: Bushaltestelle an der Philharmonie © Hoheisel & Knitz

Das Denkmal der grauen Busse wurde durch die Unterstützung folgender Institutionen und Verbände realisiert:



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

STIFTUNG TOPOGRAPHIE DES TERRORS

www.dasdenkmaldergrauenbusse.de